

## Sprechsaal.

Anfrage 3. Wie erfolgt die Eiablage bei der Parnassiusgruppe?

Die Hinterleibstasche der ♀♀ von Parnassius wird allgemein als ein vom ♂ bei der Paarung abgeschiedenes Gebilde angesehen, aber welche Bedeutung ihr sonst zukommt, scheint ganz unbekannt zu sein. Zum wenigsten kann ich keine ausreichende Angabe darüber finden. Vermutlich besitzt sie einen gewissen Wert bei der Eiablage, der sich durch Beobachtung müßte feststellen lassen. Wie verfährt das ♀ bei der Ablage seiner Eier? Wer hat diesen Modus gesehen und das Ei alsbald gefunden? Es scheint so, als ob das Ei mit einiger Vehemenz ausgestoßen wird und dann zur Erde oder auf die benachbarte Vegetation fällt. Da es eine flache Basis besitzt, so wäre es möglich, daß es mit der Kittsubstanz irgendwo haften bliebe.

Alle diese Vermutungen können jedoch keine Theorie begründen. Die wirkliche Beobachtung der Eiablage muß voraufgehen und werden daher die Spezialisten dieser Gruppe gebeten, recht zahlreiche Mitteilungen in diesem Blatte darüber zu machen.

M. G.

## Einiges über das Sammeln im Hochgebirge.

(Auf die Anfrage im Sprechsaal eingelangt.)

Die beste Zeit zum Sammeln im Hochgebirge ist vom Anfang Juli bis Mitte August, zu dieser Zeit fing und beobachtete ich die meisten Schmetterlinge und hatte auch meistens schönes beständiges Wetter, während vorher oft reichliche Niederschläge vorkommen und viele Arten nur als Raupen oder Puppen zu finden sind. Nach der Mitte des Augusts aber sind die meisten Arten schon verschwunden oder abgeflogen, da die Flugzeit in den Alpen nur eine kurze ist. Ausnahmen machen nur mehrere Bombyciden, Noctuiden und Geometriden, die oft erst Ende August erscheinen, auch noch im September zu finden sind, wie z. B. *Mal. alpicola*, *Trich. crataegi* var. *ariae* Hb. (*arbusculae* Pfaff.), *Poec. populi* v. *alpina*, manche *Agrotis*arten u. s. w. Für Tagfalter aber und die Mehrzahl der Nachtfalter ist obgenannte Zeit die beste. Die günstigsten Fangplätze sind Alpenwiesen in Höhen von 1600 bis 2800 m. hier wird man fast ausschließlich rein alpine Fauna finden und nur selten Tieren der Ebene begegnen. Auch Geröllhalden und Felskare sind günstige Fangstellen besonders manche Ereben und mehrere Geometriden wie z. B. *Gnophos zelleraria*, *caelibaria*, *Dasyd. tenebraria* mit var. *wockearia* u. *innuptaria*, *Psodos alticola* ect. sind nur hier zu finden. Mit dem Sammeln kann man schon am frühen Morgen beginnen, es schwärmen da schon die Lithosiiden und Hepialiden im Grase herum; auch ist es sehr lohnend die Blüten abzusuchen, da man an diesen, besonders wenn tagsvorher schönes Wetter war, fast alle Arten Tagfalter wie *Parn. phoebus* F. (*delius* Esp.), *Pier. callidice*, *Col. phicomone*, *Arg. pales*, *Melit. cynthia*, *aurinia* v. *merope*, *parthen.* v. *varia*, *asteria*, *Lycaeniden* u. *Hesperiden* sitzend finden kann; man gelangt auf solche Art auch leichter in den Besitz der meist selteneren ♀♀. Nur die Ereben werden viel besser in den späten Nachmittagstunden gesucht, hauptsächlich die ♀♀. Auch *Parn. phoebus* ist Abends leicht zu finden, da der Falter mit ausgebreiteten Flügeln am Rande von Wassergerinnseln (wie sie von den noch übrigen Schneefeldern abgehen), meist an seiner Futterpflanze oder an einer Blume sitzt. Ich fand diesen Falter in Höhen von 1600 bis 2300 m; hier tummeln sich die Tiere im Sonnenschein und mit ihnen alle die vielen anderen Vertreter alpiner Schmetterlingsfauna, wie *Zygaenen*, *Psychiden*, *Arctiiden*; letztere noch bis in den Abendstunden wie z. B. *Par. plantaginis* mit ihren vielen und hübschen Formen und Art. *quenschlii*. Diese kann man auch sitzend finden, doch sind sie nicht leicht zu sehen, da sie sich als Ruheplatz Stellen aussuchen, wo viele Flechten wachsen, von denen die Falter schwer zu unterscheiden sind. Erst nach einiger Uebung ist das Suchen erfolgreich. An Blumen schwärmen auch viele Noctuen wie *Agr. cuprea*, *ocellina*, *alpestris*. Die Anartaarten wie *myrtilli*, *cordigera*, *melanopa* und var. (ab.) *rupestralis* setzen sich gerne in den Mittagsstunden auf feuchte Wege oder sie saugen an den Blüten der *Silene acaulis*. Nicht nur bei Sonnenschein, auch bei Regen und kalter Witterung kann man mit Erfolg sammeln. Enge Felstäler oder Schluchten, die noch teilweise bewaldet sind, eignen sich sehr gut dazu, hier sucht man vom Regen nicht benetzte Felsen und Bäume oder Mauern und Holzplanken ab und wird meistens reichlich belohnt werden. Mir sind ein oder zwei Regentage gar nicht unangenehm, da ich mir bei schönem Wetter nie so viel Zeit nehme, die Felsen nach Noctuen und Geometriden abzusuchen, als wenn es regnet. Um

nur ein Beispiel anzuführen will ich das Fangergebnis eines solchen Regentages an dem ich mit unserem Vereinskollegen Herrn Sapletal eine Partie in das Fleissthäl (Glocknergebiet) unternahm, hier mitteilen. Wir erbeuteten zusammen folgende Arten manche sogar in mehreren Stücken: *Col. phicomone*, *Arg. pales* u. *thore* an Blumen und Farrnkraut *Acron. euphorbiae* var. *montivaga*, *Mam. clauca*, *dentina* v. *latenei* an Felsen, *Dianth. proxima* an einer Markierungstafel, *caesia* an Felsen, *Had. zetta* var. *permix* an Felsen, *lateritie* u. *Rhizogr. detera* an Planken, *Orthol. pipunctaria* ab. *gachtaria*, *Anaitis praeformata* an Planken und Baumstämmen, *Larentia munitata*, *aptata*, *salicata*, *montanata*, *caesiata*, *flavicinetata*, *nobiliaria*, *nebulata*, *minorata*, *Tephr. impurata*, *Gnoph. glaucinaria* u. var. *falconaria*, *myrtilata* v. *obfuscaria*, *Lithos. complana* und *lurideola* an Felsen und Baumstämmen. In einer Höhe von zirka 1800 m fing Herr Sapletal noch ein Stück *Hep. humuli* an einem Baumstamm. Außer obgenannten Arten erbeutete ich auch noch mehrere *Microlepidopteren* von denen manche wie die *Crambiden*, selbst im Regen herumflogen. Wenn auch nicht alle Partien so günstig ausfielen als obige, so wird man doch immer einiges finden, wenn man sich Mühe giebt und nicht die Lust verliert falls der Erfolg sich nicht gleich einstellt, das Auge muß eben erst daran gewöhnt werden. Auch das Umdrehen der Steine ergibt bei Regen besseren Erfolg als bei schönem Wetter. Sehr lohnend ist im Hochgebirge auch der Fang mit Licht, wodurch seltene Noctuen erbeutet werden, die einem sonst entgehen. Man bedient sich dazu der Acetylenlampe, oder wo, wie je in den meisten Alpenhotels Elektrisches-Licht ist, kann man am Fenster oder in der Nähe einer der vielen Bogenlampen selbst fangen. Köderfang habe ich auch versucht aber sehr wenig Erfolg gehabt. Die Ausrüstung richtet sich nach der Länge des Aufenthaltes. Zwei Netze, mehrere Fanggläser, einige Raupenschachteln, Acetylenlaterne, Steckschachteln (für 8 Tage rechne ich 6 Stück Zigarrenkistchen) einige Zuchtgläser für befruchtete ♀♀ und genügend Nadeln sind das Wichtigste. Sehr notwendig ist es auch einige Hundert Papierdüten in verschiedener Größe und von nicht zu steifen Papier mitzunehmen um wenigstens die größeren Tagfalter einzudüten, dadurch wird sehr viel Raum erspart und die Tiere werden im tadellosem Zustande nach Hause gebracht. Ich pflege alle Tagfalter *Hesperiden* ausgenommen einzudüten. Die Falter leiden gar nicht durch den Druck der Düte wie viele Sammler annehmen und sind auch besser aufzuweichen als genadelt. Zum Aufweichen verwende ich eine Blechschachtel, deren Boden mit einem feuchten Tuch belegt wird worauf ich dann die Düten lege, man kann auch mehrere Lagen Düten und Tücher geben achte aber darauf, daß die Tücher nicht zu naß sind. Eine Nacht genügt, die Tiere spannwisch zu machen, kleinere Arten wie *Lycaeanen* u. *Micros* gebe ich erst am Morgen desselben Tages in die Aufweichschachtel und kann sie in einigen Stunden spannen. Dies wären im Allgemeinen die Erfahrungen die ich betreffs des Sammelns im Hochgebirge mitzuteilen hatte. Es sollte mich freuen, wenn aus meinen Mitteilungen einem oder dem anderen Sammler einiger Nutzen erwächst.

Neustetter.

## Vereins-Nachrichten.

Wir teilen unseren P. T. Mitglieder mit, daß unser Verein von nun ab ein Konto der k. k. Postsparkassa mit Nr. 56.351 besitzt und ersuchen, sich desselben bei Geldsendungen zu bedienen. Posterlagscheine stehen auf Wunsch zur Verfügung.

In den Sommermonaten finden die Vereinsabende an folgenden Tagen statt: 1. u. 15. Juni, 6. u. 20. Juli, 3. u. 17. August. Von 7. September angefangen werden dieselben wieder jeden Dienstag abgehalten. Fällt ein Dienstag an einen Feiertag, so findet keine Vereinssitzung statt.

Der 3. Demonstrations-Abend über die Gattung *Parnassius*, bei welchem Herr Ronnicke den erklärenden Teil besorgte, fand am 13. April 1909 statt und es wurden aus der großen Anzahl vorliegender Schaustücke folgende Tiere ausführlich demonstriert:

*Parn. mnemosyne* L. von verschiedenen Fundorten, die ab *athene* Stch. aus Südfrankreich; dann die ostpaläarktische größere und dunklere Form var. *gigantea* Stgr. und *Parn. stubendorffii* Men.

Die Stammform *Parn. apollo* L. lag in zahlreichen Lokalvarietäten vor; wovon speziell erwähnt seien: aus der Kollektion Töpfel dunkle Stücke vom Schneeberg, mit verhältnismäßig großen Ocellen, welche fast Ostpaläarktischen gleichen und aus der

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des entomologischen Vereines Polyxena](#)

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: [4\\_2](#)

Autor(en)/Author(s): Neustetter Heinrich Michael

Artikel/Article: [Einiges über das Sammeln im Hochgebirge. 7](#)